

15 Jahre im Dienst des Mittelalters

Führung und Vortrag zum Jubiläum der Stiftung zum Erhalt der Kirchen in Hall

Jährlich werden rund 20000 Euro für den Erhalt der mittelalterlichen Kirchen aus den Erträgen der Stiftung bereitgestellt. Zum Jubiläum bekommen die Mitglieder etwas Immaterielles zurückgeschenkt.

Schwäbisch Hall. Als Geburtstagsüberraschung zum 15-Jahr-Jubiläum lässt die Direktorin der Sammlung Würth, Sylvia Weber, die Gästen bewirten. Doch nicht nur das. Sie schenkt ihnen auch eine besondere Führung durch die Sammlung mittelalterlicher Kunst in der Johannerkirche, teilt die Stiftung mit. In ihrer Begrüßung wies sie auf die gleiche Zielsetzung beider Institutionen hin: Kulturerbe zu bewahren und damit auch einen Beitrag zur Lebens-Sinnstiftung zu leisten.

Saurer Regen lässt Sandsteine an Kirchen zerbröseln

Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim dankte im voll besetzten Adolf-Würth-Saal der Kunsthalle den im Förderverein und der Stiftung über Jahrzehnte im Ehrenamt Tätigen für ihr Engagement. War die freie Reichsstadt bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts Dienstherr der Geistlichkeit und somit auch für die Erhaltung der Kirchen der Stadt voll verantwortlich, so wurde ab 1827 in einem Vertrag zwischen Kirchengemeinde und Stadt sehr präzise und „heute vielleicht nicht mehr ganz nachvollziehbar“ geregelt, dass die Stadt zum Beispiel für die Große Treppe vor St. Michael zu 90 Prozent, für den Turm jedoch nur zu 20 Prozent die Instandhaltung zu tragen habe. Pelgrim: „Und das gilt auch heute noch so.“

Professor Dr. Hartmut Siebert, Vorsitzender der Stiftung, dankte der Stadt für ihre anhaltende Unter-



Stiftungsvorsitzender Hartmut Siebert freut sich, dass man in Hall nicht jährlich drei Millionen Euro zum Erhalt der Kirchen ausgeben muss. Münsterbauhüttenmeisterin Yvonne Faller (links) verfügt eben über dieses Budget. Foto: Ufuk Arslan

stützung und erinnerte daran, dass ein großzügiges Vermächtnis 1999 den Förderverein in die Lage versetzte, die Stiftung einzurichten. Ihr Ziel ist, die evangelische Kirchengemeinde bei der Erhaltung und Pflege der drei mittelalterlichen Kirchen ideell und finanziell zu unterstützen. Spenden werden direkt vom Förderverein für Reparaturarbeiten eingesetzt – seit seiner Gründung im Jahre 1990 über 1,7 Millionen Euro. Zinserträge aus der Stiftung sollen vorzugsweise der Prävention dienen, werden zur Wartung von Bildern, Plastiken oder Steinarbeiten verwendet.

Durch Zustiftungen verdoppelte sich das Vermögen in den letzten 15 Jahren, sodass zuletzt jährlich zwischen 15000 und 20000 Euro für die

Erhaltung und Pflege ausgegeben werden konnten. Und das trotz des seit Jahren anhaltenden Niedrigzinsniveaus, betont Siebert.

Freiburgs Münsterbauhüttenmeisterin Yvonne Faller erläuterte in ihrem Vortrag, dass eine Kirche, an der ein Gerüst steht, beweise, dass man die Gebäude pflege. Das Freiburger Münster sei bislang nie ohne Gerüst gewesen. Der saure Regen der letzten Jahrzehnte sei als vornehmliche Ursache für die kürzere Lebensperiode der Sandsteine zu sehen, die buchstäblich „verbröseln“. Da ist „kein Pfusch am Bau“ so die Architektin aus Freiburg, das ist „der Tribut, den wir zu entrichten haben.“ Über 45 Steinmetze, Restauratoren und Wissenschaftler beschäftigt der Zweckbetrieb Münsterbau-

hütte des seit 125 Jahren bestehenden Münsterbauvereins. Er verfüge über ein jährliches Budget von drei Millionen Euro. Im Vergleich hierzu waren die Kosten zur Erhaltung der drei mittelalterlichen Kirchen in Hall in 15 Jahren von rund 7,2 Millionen Euro – wovon durch Spenden von Unternehmen und Bürgern an den Förderverein und Erträge aus der Stiftung über 1,7 Millionen Euro aufgebracht wurden – viel geringer.

„Sie sind mit ihrer Stiftung und den Vereinen auf dem richtigen Weg, in dem sie frühzeitig und strukturiert präventive Maßnahmen ergreifen, um Katastrophen zu vermeiden“, lobt sie die Haller.

Zum Schluss der Feier dankt Pfarrer Christoph Baisch für die Jahrzehntelange Unterstützung.